

Artikel publiziert am: 22.11.2013 - 03.00 Uhr

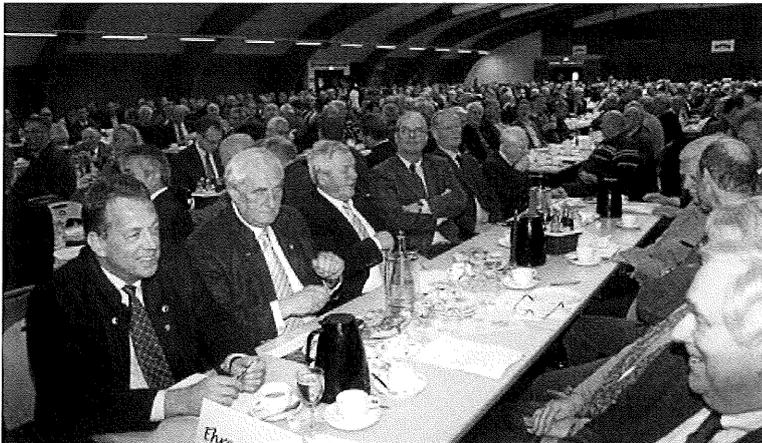
Artikel gedruckt am: 26.11.2013 - 10.27 Uhr

Quelle: http://www.kreiszeitung.de/lokales/landkreis_sfa/walsrode/gruener-minister-kritik-3234078.html

ZJEN in Bad Fallingbostel: Jagdgenossen wollen Eigentumsrechte verteidigen

Grüner Minister in der Kritik

Bad Fallingbostel - Auf der Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) in der Heidmarkhalle in Bad Fallingbostel trafen diesmal zwei Welten aufeinander. Der ehemalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen als ZJEN-Präsident und der amtierende grüne Landwirtschaftsminister Christian Meyer standen sich vor rund 1 000 ZJEN-Mitgliedern mit unterschiedlichen Standpunkten gegenüber.



© Foto: Wehler

Die ZJEN-Mitglieder, in Bad Fallingbostel waren mehr als 1 000 versammelt, befürchten Einschränkungen.

Durch neue Regelungen und angedrohte Einschränkungen sehen die Jagdeigentümer ihre grundgesetzlich verbrieften Eigentumsrechte gefährdet. Meyer will die Jagdzeiten ändern, eine Neuregelung für Vogelschutzgebiete und ab April zunächst in den Landesforsten bleifreie Jagdmunition einführen.

Und ab Dezember gibt es den neuen Paragraphen 6a des Bundesjagdgesetzes, mit dem ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte umgesetzt wird. Danach können Grundbesitzer ihren Besitz aus ethischen Gründen zur jagdfreien Zone erklären lassen und aus den Jagdgenossenschaften austreten.

Ehlen warnte vor einer allzu schnellen Genehmigung solcher Anträge durch die beim Landkreis angesiedelte Untere Naturschutzbehörde. Er sieht die flächendeckende Jagdausübung gefährdet. Eine Hege und Pflege des Wildbestandes im naturnahen Sinne sei nicht mehr möglich, falls große Gebiete aus den bejagten Flächen herausfielen.

Wirtschaftliche

Verluste befürchtet

Eine Verkürzung der Jagdzeiten sei kontraproduktiv, sagte der Präsident. Alle Einschränkungen brächten den Grundeigentümern wirtschaftliche Verluste, so Ehlen. Dabei ständen die Eigentumsrechte der Jagdgenossenschaften und der Eigenjagdbesitzer unter dem Schutz des Grundgesetzes. Ehlen kritisierte zudem, dass es nicht angehen könne, dass sie von Vorhaben des Ministeriums für Gesetzesänderungen aus der Presse erfahren.

Gastredner Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft, rief für seine 54 000 Jäger in Niedersachsen zu einem Bündnis mit ZJEN und Landvolk auf, um die Eigentumsrechte der Grundbesitzer zu verteidigen. Eine Änderung der Jagdzeiten und die Einschränkung seien nicht nötig, so Dammann-Tamke. Die Jagdberechtigten hätten ihre Hausaufgaben gemacht und ihre Jagd waidgerecht und naturverträglich ausgeübt. „Es gibt keinen Wild-Wald-Konflikt in Niedersachsen.“

Meyer konterte in einer halbstündigen Rede, dass er nicht gegen die Ausübung der Jagd sei, sondern nur zeitgemäße Änderungen durchsetzen wolle. Die Jagd müsse den Erfordernissen der Zeit angepasst, tierschutzgerecht, naturnah und sozialverträglich ausübt werden. Meyer versprach, bei Gesetzesvorhaben und Änderungen von Verordnungen zuvor ergebnisoffen mit den Verbänden zu diskutieren. Ehlen: „Da werden wir sie beim Wort nehmen, Herr Minister.“ Vielen der Jagdgenossen fehlte jedoch der Glaube, als Meyer betonte: „Wir sehen die Jagdgenossen als Partner.“

ZJEN-Geschäftsführer Peter Zanini forderte die Mitglieder auf, bei etwaigen Anträgen auf eine jagdfreie Zone, sofort zu reagieren, denn der neue Paragraph 6a lasse auch die Möglichkeit, einen solchen Antrag bei übergeordneten Interessen abzulehnen. Ehlen und Dammann-Tamke verdeutlichten, dass sie zusammen mit dem Landvolk die Eigentumsrechte knallhart verteidigen würden. Die drei Verbände vertreten rund 700 000 Eigentümer. · **hf**

Artikel lizenziert durch © kreiszeitung

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.kreiszeitung.de>